

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 219.

Dienstag, den 7. August.

1838.

Bekanntmachung.

Mittwochs, den 8. August 1838, Abends 6 Uhr ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten in dem gewöhnlichen Locale.

Die Bergleute am Tunnelbaue bei Oberau.

Die meisten unserer Leser werden sich unstreitig noch des Aufsatzes erinnern, der in Nr. 153 der diesjährigen Leipziger Zeitung die Feier des Johannisfestes von Seiten unserer bergmännischen Landsteute, die sich wegen des Tunnelbaues bei unserer Eisenbahn in der Gegend von Oberau niedergelassen haben, beschreibt. Diese Feier hat bereits zwei Mal in den Jahren 1837 und 1838 statt gefunden. — Der würdige Prediger zu Oberau und Niederau, Karl Gottfried Beer, hat gegenwärtig die bei dieser Gelegenheit gehaltenen Festreden im Druck erscheinen lassen (Leipzig, 1838. Verlag von Ludwig Schreck). — In der Einleitung giebt Herr Beer folgende Notizen über den Bau selbst, die freilich in diesem Augenblicke sich noch etwas anders gestalten dürften, die wir aber doch auch in diesen Spalten zum Theil anführen wollen. Der Verf. sagt nämlich: Der Bau eines Tunnels, welcher über dem Dorfe Oberau anfangen und 870 Ellen lang durch die westwärts laufenden Erhöhungen sich hinziehen sollte, war die Ursache der Uebersiedelung dieser gebirgischen Männer, sammt Frauen und Kindern, in der Gegend bei Oberau. Am 30. Januar 1837 langten die ersten, an der Zahl 107, in Oberau und den benachbarten Dörfern an, und schlugen an vier Stellen Schächte ein, welche alle zu Johannis 1837 die Sohle, den gesuchten Grund, zum Theil in einer Tiefe von 35 Ellen, erreicht hatten. Von nun an konnte in horizontaler Richtung gearbeitet werden. In der Mitte des Februar 1838 war von den fleißigen Bergleuten der unterirdische Gang in seiner ganzen Länge geöffnet, und an mehreren Stellen hat er jetzt bereits die volle Höhe von 13 Ellen und die Breite von 17 Ellen erreicht, wovon, nach der Auswölbung mit Pirna'schem Sandsteine, 10 $\frac{1}{2}$ Ellen Höhe und 13 Ellen Breite im Lichten übrig bleiben. Auch mit dieser Ausmauerung ist an drei Stellen schon der Anfang gemacht worden, während eine mächtig gestützte Dachung aus den stärksten Baumstämmen, welche in der ganzen Ausdehnung des Tunnels dicht neben einander eingestemmt sind, die Last des obern Erdreichs tragen muß — eine Last, die besonders da gefährlich zu werden drohte, wo eine viel befahrene Chaussee von Meissen nach dem Städtchen Radeburg über den Tunnel hingehet. Wie allmählig der Raum auf der Sohle sich erweiterte und einer größern Zahl von Händen Angriff gestattete, so ward auch die Zahl der Bergleute vermehrt, welche Tag und Nacht, von zwölf zu zwölf Stunden einander ablösend, fortarbeiten, so daß die eine Hälfte der Mannschafft früh oder Abends

um 6 Uhr anfährt, wenn die andere Hälfte ermüdet eine Ruhestätte sucht.

In der Kirche zu Oberau hielt Herr Beer nun die gedachten Festreden und freute sich, neben allen namhaften Hörern der vorjährigen Rede, dieß Mal auch einen der Herren Directoren des vaterländischen Unternehmens, den Herrn Adv. Wilhelm Einert aus Leipzig, vor sich zu sehen. Das Innere der Kirche war von den Bergleuten reichlich mit Eichenlaub und Blumen behangen worden, aber der schönste Schmuck war eine Altar- und Kanzelbekleidung, ein Geschenk der biedern Bergleute, welches von rothem Scharlachtuche gefertigt, mit weißer Borde eingefast und mit dem Bergmannszeichen, zwei sich kreuzenden Hämmern, und dem Bergmannsgruße: Glück auf! in schöner weißseidener Stickerei, versehen ist, und ein werthos Andenken der gesammten Kirchfahrt an die frommen und freundlichen Geder bleiben wird.

Wir können natürlich hier nicht die erwähnten Festreden vollständig abdrucken; heben aber doch, um ihren Geist zu bezeichnen, aus der zweiten derselben folgende Stellen hervor. Da heißt es:

Zur rechten Theilnahme an gemeinnützigen folgereichen Unternehmungen gehört ein fester Muth. Schon in Dingen des gewöhnlichen Lebens geht unser Lauf nicht lange ohne Anstoß fort: wie sollte es bei großen, wichtigen Unternehmungen anders sein? Da hat man bald mit dem Irthum oder mit dem Neide zu kämpfen; bald müssen unerwartete Einsprüche der Natur oder des Schicksals überwunden werden; bald darf man augenscheinlicher Gefahr nicht aus dem Wege gehen und beim Anblicke einzelner Unglücksfälle die Hand nicht bestürzt zurückziehen. Dazu gehört ein fester Muth, ohne welchen nie und nirgends etwas Großes zu Stande kommen kann. Dieser standhafte Muth durfte im Laufe des zurückgelegten Jahres Keinem mangeln, dem der Bau der neuen Bahn am Herzen lag. Unzufriedene Stimmen hatten Klagelieder über das bis dahin unerhörte Werk erhoben. Viele hatten gemeint, man könne Eisenbahnen eben so schnell als andere Landstraßen zu Stande bringen; andere hatten wenigstens vergessen, daß die geduldigere Vorzeit manchem Baue der Römer und der Gothen Jahrzehnde zugesehen, ehe die Bogen über den Tiefen oder die Kuppeln über den Domen sich wölbten. Die Ungunst der Witterung führte kostspielige Hemmungen herbei. Der letztverfloßene Winter und Frühling geboten zuweilen Stillstand, zuweilen Herstellung des schon Vollendeten und wieder Zerstorten. Aber liegt darin ein Vorwurf für das Werk und seine Sönnner? Hat nicht der Landmann, der Weingärtner den Nachtheil

ungünstiger Witterung mit empfunden? Wird ihn Jemand tadeln, daß er vorher gesäet und Reben geseht hat, oder wird ihm Jemand anrathen, das Acker, Säen, Pflanzen für die Zukunft einzustellen? Auch Ihr, unverdrossenen Bergleute, habt muthig ausgehalten bei Mühseligkeit und Gefahr! Gott vergelte Euch den Willen und die That!

Eins laßt mich noch, mehr vorwärts in die Zukunft blickend, zur rechten Theilnahme an gemeinnützigen, folgereichen Unternehmungen zählen: es ist dieses der frohe Mitgenuß eines wohlverdienten Ruhmes. Gleichgiltig ist gewiß Niemand bei dem Gelingen eines Unternehmens, von dessen Wichtigkeit und Nutzen er überzeugt ist; gleichgiltig wird am wenigsten derjenige sein, welcher selbst Etwas dabei gethan hat. Mit Wohlgefallen wird er es sehen, wenn Großes und Schönes der Vollendung entgegen reist, und wenn endlich Beifall und Bewunderung ein gelungenes Werk umringen, dann wird er mit Freuden seinen Antheil an dem gerechten Ruhme hinnehmen und mit erlaubtem Selbstgeföhle ausrufen: ich war auch dabei! In diesem Sinne und Geiste schreibt Paulus von der herrlich aufblühenden Gemeinde zu Korinth: Ich habe den Grund gelegt als ein weiser Baumeister — und die Christen zu Philippi nennt er seine Freude und seine Krone. So deutet er auf den Ruhm hin, der von der Arbeit auf ihn, den Mitarbeiter am Werke Christi, überging. Aber auch auf jedem andern Gebiete des menschlichen Lebens ist es ein feiner Ruhm und eine gerechte christliche Freude, wenn wir uns freuen, daß Nützlichs zu Stande gekommen ist, daß wir dabei geholfen und daß wir redlich das Unrige gethan haben. So freuet Ihr Euch schon jetzt, m. hr. Fr., Eurer Arbeit in unserer Gegend, und werdet Euch noch mehr freuen, wenn einst alle die Veränderungen und Folgen eintreten, welche, über Stadt und Land verbreitet, das Schauspiel eines neuen Lebens, einer neuen Gestaltung aller Nahrungszweige darbieten. Wird auch alsdann in dem neuen Abschnitte der vaterländischen Geschichte nicht jeder Einzelne von Euch mit Namen genannt werden, so könnt Ihr doch nah und fern es selbst aussprechen: Wir bauten mit an jenem weltberühmten Tunnel. In Euren spätesten Jahren wird man noch gern aus Eurer Munde vernehmen, wie Alles zugegangen und durch Euch bereitet worden ist. Ihr werdet Euren Hauptern, Euren Vorgesetzten und Allen, die mit Kunst und Wissenschaft vorangeleuchtet, ihre gefeierten Namen gönnen, aber Ihr werdet auch Euch selbst sagen dürfen: Ohne Mannschaft gewinnt kein Feldherr eine Schlacht, schiffet kein Weltumsegler übers Meer, baut kein Meister einen himmelhohen Münster. Ohne uns würden jene Hügel ein Stein des Anstoßes und die Eisenbahn ein Stückwerk sein. — Und so möge denn der Gott, von welchem alles Gedeihen kommt, die Arbeit Eurer Hände fördern, auf gefährlichen Berufswegen Euch behüten und die Vollendung dieses gemeinnützigen Werkes und noch manches andere im theuern Vaterlande Euch erleben lassen! Wir geben Euch zum Schlusse den Gruß der Liebe zurück, den Ihr so schön an unserm Altar geschrieben habt:

Glück auf dem Bergmann, der auf rauhen Wegen
Bei'm Grubenlichte emsig sich bemüht!
Dem Unersticknen, der des Erzes Segen,
Das Leben wagend, aus der Teufe zieht!
Glück auf! verbrüderet jedem Ehrenstande,
Paut er dem Handel mit die seltne Bahn —;
Glück auf dem König und dem Vaterlande,
Die stets mit Lust den edlen Bergbau sah'n!

Gruß an die Windsbraut,
als sie am 31. Juli auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn zum ersten Male nach Wurzen kam. *)

Die Windsbraut, sie lebe, sie lebe hoch!
Die heut' kam nach Wurzen gestogen;
Es bleibe ihr ferner, wie jezo auch,
Die holde Fortuna gewogen,
Damit sie auf ihrer metallnen Bahn
Stets kommen möge glücklich an. —
Frohinn belebe
Die würdige Stadt,
Die heute die Windsbraut
Besuchet hat.

Durch ländliche Reize slog sie daher,
Durch lachende Flur und Gesilde;
Durch ein wogendes, goldnes Aehrenmeer,
Das sich schon zur Ernte gebildet,
Bereits auch des Schnitters fleiß'ge Hand
Schon mäh'te, und in Garben band.
Die Aehre nickte,
Bom Süde bewegt,
Sanz freundlich der Windsbraut
Den Morgenruß zu!

Die Windsbraut, sie kam in völliger Pracht
Von Leipzig nach Wurzen gestogen,
Indem sie, getrieben durch Dampfes Macht,
Zur Eile größtmöglichst bewogen,
Und hat nun den großen Schritt gethan
Zur Ehre, zum Ruhme der Eisenbahn! —
Hoffnung und Freude,
Erstaunen und Lust
Bewegten heute
Des Sehers Brust.

Wie über die Mulden drückte sie heut'
Ist hehr, majestätisch gestiegen,
So wird sie auch baldigt, in kurzer Zeit,
Ueber Bogen der Elbe hinstiegen,
Und dann auch ferner in vollster Pracht
Hindurchroll'n durch des Tunnels Nacht! —
Das Große, Erhab'ne
Vollenden sich sollt',
Dergleich sehr neidisch
Der Berggeist gegrollt! —

Und fortroll'n im Fluge, mit höh'rer Gunst,
Bis stolz sie vor Dresden sich landet —
Wodurch dann das fast Unglaubliche sonst,
Erhaben und groß ist vollendet;
Durch Einsicht, durch Kunst, durch Kraft und Muth,
Trog Hügel und troß des Stromes Fluth! —
Und wenn bis nach Dresden
Die Windsbraut erst fliegt, —
Mit Adlersittich
Der Actiencours fliegt!

Was ist wohl das Hauptwort der jetzigen Zeit,
Das stets auch vom Glück ist begleitet! —
Das Herzen begeistert, erhebet, erfreut,
Und Alles verschönt und erweitert!
Wodurch sich das Wunder des Tages schafft —
„Vereinigung“ ist es „in Muth und Kraft“!
In den Geschäften
Ist Ebb' und Fluth —
Die letzte führt
Zum Glück — durch Muth!

*) Die Eröffnung der Eisenbahn bis Wurzen hat der Redaction eine Menge Gedichte zugeführt, die zum Theil recht gut gemeint sind; aber unangemessen Alle in die Spalten d. Bl. aufgenommen werden können. Um dem Drange zu begegnen und wenigstens unsern guten Willen zu zeigen, so wie diese Anmerkung zu rechtfertigen, sind vorstehende Verse abgedruckt worden.

Denn wenn sich mit Einflucht des Göttes Macht,
Der Muth und der Scharffsinn vereinen,
So wird auch bald des Beginnens Nacht
Die Sonne Fortuna's bescheinen,
Und so wird einst auch ein Eisfahnd
Mit der Ferne verbinden — das Vaterland! —
Es schirm' und schütz'
Fortuna's Hand,
Durch Schöpfers Arm
Das Sachsenland! —

A. . . . r.

Bemerkungen zu dem Aufsatze: „D. Martin Luthers Ehefrau“, in Nr. 191, S. 1316, d. Bl.

Es ist hier ein Gegenstand zur Sprache gebracht worden, der schon längst, da ich eine eigene Lebensbeschreibung Katharinens unter der Feder habe, mein besonderes Augenmerk war. Daher glaube ich wohl berechtigt zu sein, dem Wunsche gemäß, Einiges über diese Angelegenheit sprechen zu dürfen, insoweit es die Grenzen oder die Geduld des Leser d. Bl. gestatten.

Vogel gedachte in einer eigenen Schrift, unter dem Titel: *Prosapia Lutherana*, d. i. des sel. Mannes, D. Martin Luthers, und seines Weibes, Catharina, Geschlechtsregister, mit nützlichen und curiosen historischen Anmerkungen versehen u. c., seine sonderbaren, vorzüglich aus dem Bornschen Stammbaume abgeleiteten Behauptungen ausführlich darzuthun. Als er sich aber, um seinen Meinungen mehr Gewicht zu geben, nach archivariſchen Belegen umfah und diese nicht zu erlangen waren, er vielmehr durch triftige historische Gründe in seiner Ueberzeugung wankend gemacht wurde; so blieb das Werk nicht nur ungedruckt, sondern er hielt auch dessen Handschrift seitdem sehr geheim. Nach Köhlers Berichte könnte es zwar scheinen, daß Albrecht im „Verkündiger“ solches in unsern Zeiten zum Drucke befördert habe; allein was dieser hier, als seine angeblich eigene Entdeckung, mittheilte, kann nur für ein, wahrscheinlich aus Vogels ungedrucktem Theile seiner Leipziger Chronik*) geschöpftes Ergebnis gelten. Es enthält fast Nichts, ja mitunter noch Wenigeres, als wir neulich im Tageblatte gelesen haben. Der Stammbaum, als die Hauptsache, hebt bei Albrecht, diplomatisch genau, also an: „Simon Born (sonst Kessel) 1485, zeugete Hans Born, Verwalter im Nonnenkloster zu Leipzig, und Catharina Bornin, diese hat Martin Luther, einen gewesenen Mönch zu Wittenberg, geheiliget (?).“ Hier findet man also, wie im Tageblatte, des Reformators Name ebenfalls Luther, nicht Luder, geschrieben und ihn als einen gewesenen Mönch bezeichnet; woraus zugleich erhellt, daß der sonst so gründliche Köhler — ob ihm wohl Albrechts zuverlässigere, wenn gleich dürftige Abhandlung vorliegen mußte — doch Schneidern (in den Dresden. gel. Anzeigen 1752, S. 371) folgte, welcher den ihm einmals von Vogel gezeigten Stammbaum aus dem Gedächtnisse niederschrieb.

Aus Vogels Geheimnißkrämerei lassen sich also die auffallenden Widersprüche aller derer leicht erklären, welche von dem Inhalte seines Werkes Nachricht ertheilten**), ohne doch dasselbe je gesehen

*) Diese Handschrift war Albrechten zwar bei Abfassung seiner sächs. Kirchen- und Predigergeschichte zur Benützung überlassen worden. jedoch, wie er selbst einmal gegen seinen Freund Köhler in geheim gräuelt hatte, mit der ausdrücklichen Bedingung, solche nie als Quelle zu nennen (!).

**) Kapps Vorrede zu Meyers Ehrengedächtnisse Cath. Lutherin, fast am Ende. Richters Genealogia Lutheror., S. 299. Balchs

zu haben. Man wird daher die Vogelschen Auslegungen jenes Stammbaumes nimmermehr genau kennen lernen, wenn nicht einst ein Zufall die Auffindung seiner Handschrift herbeiführen sollte.

Nun aber auch meine unmaßgeblichen Gedanken über den viel besprochenen Stammbaum. Die Gründe, warum ich die Echtheit desselben nicht geradezu verwerfe, sondern nur einige daraus abgeleitete Folgerungen, sind diese: 1) Wir kennen Katharinens Vater dem Taufnamen nach gar nicht — denn Werners Claus, in der Weihe der Kraft, ist sicher Erdichtung — folglich kann er wohl Simon mit Vornamen geheißen haben. 2) Daß dessen Sohn Hanns Katharinens Bruder oder Luthers Schwager gewesen ist, beweisen mehre Briefe Luthers unwiderleglich, und in einem derselben (bei de Wette, Th. 5, S. 411*) bemerkt Luther noch ausdrücklich: „Er ist zu Leipzig im Nonnenkloster Vorsteher gewesen.“

Allein daß Vogel, durch den Zunamen Born bewogen, Katharinens den Adel, wenigstens von väterlicher Seite, absprechen wollte,**) verräth Unbekanntheit mit der Geschichte. Ich übergehe hier, um den Schein der Parteilichkeit zu vermeiden, Luthers, Spalatin's und Melanchthons Zeugnisse vom Gegentheile, und beschränke mich bloß auf den Ausdruck eines einzigen ihrer katholischen Zeitgenossen. Und wessen Ausdruck könnte da wohl entscheidender sein, als der von Cochläus, Luthers abgesetztem Feinde? „Lutherus“, läßt er sich vernehmen, „nominatim commemorat novem moniales istas, nomine et cognomine utamur quaque proprio (die aus Nimtschens Klostermauern entflohenen Nonnen), quae omnes erant genere nobiles, in perpetuum sane dedecus et opprobrium tot inclytarum familiarum.“ — Auch über die Umschrift auf Katharinens Leichensteine in der Stadtkirche zu Torgau, daß solche von Bora oder, da der Zahn der Zeit daran genagt, doch wenigstens von Bora, keineswegs aber von Borna lautet, sind wir längst im Reinen. — Zum Ueberflusse könnte ich mich noch auf einen Lehnbrief berufen, welchen der Kurfürst August 1573 für Clemens von Bora ausstellte und dessen Bruder, Hanns von Bora, nebst D. Paul Luther, Katharinens drittem Sohne, zu Lehnfolgern ernannte, als den augenscheinlichsten Beweis, daß auch diese beiden Bora mit Luther verwandt waren.

Woher nun aber die Schreibart Born und die Auslegung des von im obigen Stammbaume? Beides kann nicht befremden, wenn man die Unbeständigkeit der Orthographie und die Gewohnheit damaliger Zeit erwägt. Die richtige Schreibart war unläugbar Bora oder Bora; allein sie ging in der Volkssprache in Bor, Bore, zuweilen sogar in Boren über, und hieraus entstand, durch Zusammenziehung und Verstümmelung, Born, Borne u. c.***) Das

*) Geschichte der Cath. v. Bora, Th. 1, S. 8, u. Th. 2, S. 8. Schneider a. a. O. und Walters Nachrichten von den letzten Thaten Luth., Th. 1, Abschn. 3, S. 75.

*) Dieses Pittschreiben Luthers vom 17. Nov. ist nicht, wie Vogel sagt (s. Tagebl.), 1542, sondern 1541 abgefaßt, findet sich auch nicht, wie er behauptet, in den Altenburg. Thellen; denn es war zu Vogels Zeiten noch ungedruckt, und wurde erst später in die Leipziger, Halle'sche und, wie oben angeführt, de Wette'sche Ausgabe aufgenommen. — Auch nennt Luther in diesen sämtlichen Schreiben den Bruder seiner Frau oder seinen Schwager niemals Hanns Born, sondern Hanns von Bora oder Bore.

**) Denn von mütterlicher Seite — ihre Mutter war Anna von Paugwitz, nicht Daubitz, — hat es noch Niemand versucht.

***) Ähnliche Beispiele finden sich auch in Ortsnamen: Glauchau, Glaucha, Glaucher; Röhau, Röhä, Röhä u. c.

neuere, viel bedeutende von vor adeligen Namen ward hingegen öfters weggelassen, wie wir noch jetzt in den altadeligen Geschlechtern Bose, Pflugk, Wurmb &c. zu bemerken Gelegenheit haben*). — Daß aber das Geschlecht von Bora — „Born, sonst Kessel,“ sagt ja der Stammbaum — späterhin — sei es nun wegen Erbfolge, oder zugleich durch Adoption — noch den Namen Kessel angenommen, sich folglich von Bora, sonst Kessel, oder von Bora, genannt Kessel, oder auch Kessel von Bora geschrieben habe, davon s. von Meding's Nachrichten von adeligen Wappen, Th. I. S. 69.

Ob übrigens die Nachrichten über die Familie Katharinen's, in der Zeitschrift: Unser Planet, 1831, Nr. 158, für diese meine Ansichten sprechen, kann ich nicht bestimmen, da mir solche noch nicht zu Gesicht gekommen sind. M. F. G. Hofmann.

*) Siehe Carl Ferd. Hommel's Commentat. de particula von, nostris temporibus nobilitatis caractere. Lips. 1752. 4., auch in Dess. Oblectament. jur. feud., S. 55.

Hauptgewinne

3r Classe 14r K. S. Landes-Lotterie zu Leipzig.
Montags, den 6. August 1838.

Nummer.	Thaler.	bei	an
19338	4000	bei	Hrn. Albanus in Meissen, Hr. Ronthaler und Hr. Sommer in Dresden.
7437	2000	=	der herzogl. priv. Haupt-Collection in Dessau.
31463	1000	=	Hrn. Meyer in Weithain.
2151	1000	=	demselben.
6390	400	=	Hrn. Wallerstein in Dresden.
33374	400	=	demselben.
11583	400	=	Hrn. Seyffert in Leipzig.
1303	400	=	Zhierfelder in Neutkirchen.
26724	400	=	Wallerstein in Dresden.
2438	400	=	Zhierfelder in Neutkirchen.
30222	200	=	demselben.
28894	200	=	dem Intelligenz-Comptoir in Leipzig.
11426	200	=	Hrn. Wallerstein in Dresden.

Nummer.	Thaler.	bei	an
24992	200	bei	Hrn. Vogel in Leipzig.
14107	200	=	Korb in Annaberg und Hr. Sommer in Dresden.
24566	200	=	Seyffert in Leipzig.
3628	200	=	Hard in Leipzig.
3104	200	=	Seyffert in Leipzig.
26787	200	=	Wallerstein, Herrn Ronthaler in Dresden u. Hr. Feurich in Bittau.
6199	200	=	Wallerstein in Dresden.

50 Stück à 100 Thaler.

Witterungs-Beobachtungen vom 29. Juli bis 4. August 1838.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juli.	Barom. b. 10° + R.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
Stunde.	Pariser Z. Lin.			
29.	Morgens 8	27 9,1	+ 12,4 S.	matter Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 9,5	+ 16,3 W.	matter Sonnenschein.
	Abends 10	— 9,3	+ 9— SW.	trübe.
30.	Morgens 8	— 9—	+ 10,6 S.	Regen.
	Nachmittags 2	— 9,2	+ 12,8 S.	Regen, ferner Donner.
	Abends 10	— 9,6	+ 8,3 W.	Wolken.
31.	Morgens 8	— 10—	+ 12,6 SW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 10,2	+ 15,4 SW.	Sonnenblicke windig.
	Abends 10	— 11—	+ 8— NW.	gestirnt.
August 1.	Morgens 8	— 11,4	+ 9— SW.	Regen.
	Nachmittags 2	— 11,6	+ 13— W.	trübe feucht.
	Abends 10	— 11,7	+ 10— SW.	Regen.
2.	Morgens 8	— 11,9	+ 13,8 SW.	Wolken.
	Nachmittags 2	28 —	+ 17,4 SW.	Wolken.
	Abends 10	27 11—	+ 12— S.	trübe feucht.
3.	Morgens 8	— 9,6	+ 16,5 SSW.	Wolken.
	Nachmittags 2	— 9,1	+ 19,5 NW.	Wolken.
	Abends 10	— 9,4	+ 12,6 NW.	Wolken.
4.	Morgens 8	— 9,8	+ 13,8 SW.	bewölkt.
	Nachmittags 2	— 10—	+ 17,6 SW.	Wolken.
	Abends 10	— 9,7	+ 14— SW.	trübe.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.

Börse in Leipzig, am 6. August 1838.

Course in königl. sächs. Wechselzahlung

nach §. 3 des Gesetzes vom 8. Januar und §. 3 der Verordnung vom 2. Februar 1838.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	—	137 $\frac{1}{4}$	Königl. und Kurf. Sächs. $\frac{1}{2}$ St.	auf 100	—	—
do.	2 Mt.	—	—	Conventions 10 und 20Xr.	do.	$\frac{1}{2}$	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	99 $\frac{1}{2}$	Preuss. Cour. bei Wechsel gegen andere Geldsorten	—	—	102 $\frac{1}{2}$
do.	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein köln.	—	—	—
Bremen pr. 100 $\frac{1}{2}$ Lad'or à 5 $\frac{1}{2}$	k. S.	110 $\frac{1}{2}$	—	Silber pr. do. do.	—	—	—
do.	2 Mt.	109 $\frac{1}{2}$	—	Staatspapiere,			
Frankfurt a. M. pr. 100 $\frac{1}{2}$ WG.	k. S.	—	99 $\frac{1}{2}$	exclus. Zinsen.			
do.	2 Mt.	—	—	K. S. St.-Cr.-C.-Scheine à 3 $\frac{2}{3}$	von 1000 und 500 $\frac{1}{2}$	102	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	147 $\frac{1}{2}$	—	do. do. Camm.-Cred. C.-Sch. à 3 $\frac{2}{3}$	von 1000	—	102 $\frac{1}{2}$
do.	2 Mt.	146 $\frac{1}{2}$	—	do. do. do. à 20 $\frac{2}{3}$	von 500, 200 und 50	—	—
London pr. 1 L. St.	2 Mt.	6.16	—	do. do. Landrentenbriefe	—	—	102 $\frac{1}{2}$
do.	3 Mt.	6.15 $\frac{1}{2}$	—	à 3 $\frac{1}{2}$ pCt.	von 1000 und 500	—	102 $\frac{1}{2}$
Paris pr. 300 Frcs.	k. S.	—	—	kleinere	—	—	102 $\frac{1}{2}$
do.	2 Mt.	78 $\frac{1}{2}$	—	Kgl. Pr. St.-Cred.-Cass.-Sch. à 3 $\frac{2}{3}$	von 1000 n. 500	98 $\frac{1}{2}$	—
do.	3 Mt.	78 $\frac{1}{2}$	—	kleinere	—	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S.	99 $\frac{1}{2}$	—	do. do. Camm.-Cred.-Cass.-Sch.	—	—	—
do.	2 Mt.	—	—	à 2 $\frac{2}{3}$ La. An. v. 1000	—	—	—
do.	3 Mt.	98 $\frac{1}{2}$	—	à 3 $\frac{2}{3}$ L. B. D. 500 und 50	—	—	—
Berlin pr. 100 $\frac{1}{2}$ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	102 $\frac{1}{2}$	—	Leipziger Stadt-Anl. à 3 pCt.	von 1000 und 500	101 $\frac{1}{2}$	—
do.	2 Mt.	103 $\frac{1}{2}$	—	kleinere	—	102 $\frac{1}{2}$	—
Breslau pr. 100 $\frac{1}{2}$ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	—	103 $\frac{1}{2}$	Actien der Wiener Bank pr. Stück in fl.	—	1450	—
do.	2 Mt.	—	—	K. k. österr. Metall. à 5 $\frac{2}{3}$ pr. 150 fl. Conv.	—	107	—
Louisd'or à 5 $\frac{1}{2}$	auf 100	10 $\frac{1}{2}$	—	do. do. do. à 4 $\frac{2}{3}$ = do. do.	—	101	—
Holl. Duc. à 2 $\frac{1}{2}$	= do.	—	14	do. do. do. à 3 $\frac{2}{3}$ = do. do.	—	81 $\frac{1}{2}$	—
Kaiserl. do. do.	= do.	—	14	K. preuss. St.-Sch.-Scheine pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Cour.	—	102 $\frac{1}{2}$	—
Brem. do. do. = 65 $\frac{1}{2}$ As	= do.	—	13 $\frac{1}{2}$	Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Actien exl. Z. in pr. Cour.	—	—	96 $\frac{1}{2}$
Passir do. do. = 65 As	= do.	—	12 $\frac{1}{2}$	Magdeburg-Leipz. do. do.	—	90 $\frac{1}{2}$	—
Conventions-Species und Gulden	= do.	—	—				

Gerichtliche Bekanntmachung und Aufforderung.

Die nachstehend unter 1. bezeichnete hiesige Einwohnerin, welche schon mehrmals wegen Markt- und Taschendiebereien sich in Untersuchung befunden und Strafe erlitten hat, ist dormalen

wiederholt eingezogen worden, weil gegen sie der dringende Verdacht vorwaltet, daß sie am Sonnabende, den 21. Juli dieses Jahres, auf hiesigem Wochenmarkte wiederum einen Taschendiebstahl oder deren mehrere ausgeführt und überhaupt seit mehreren

Jahren vom Stehlen Gewerbe gemacht habe. Denn an gedachtem Sonnabende hat dieselbe bei ihrer, unmittelbar nach ihrer Rückkehr vom Markte erfolgten Arretirung sich des Besizes eines Strickbeutels von gelblich grauem Merino, eines weißen Tuchs mit Kante und mehrerer Thaler Geld

unter sehr verdächtigen Umständen entäußert, und obwohl sie nach Verhältnis ihres geringen Standes ein ziemlich gutes Leben führen soll, so hat sie doch nicht nachzuweisen vermocht, wie sie dazu die Mittel erwerbe, und man hat noch überdem eine ziemlich bedeutende Summe Geldes (worunter auch ein Ducaten und ein alter Speciesthaler), zum großen Theile versteckt, nebst den hier nach unter II. verzeichneten Sachen in ihrer Wohnung vorgefunden, wovon sie einen redlichen Erwerb darzuthun nicht vermag.

Gedachte Frauensperson pflegt Diebstähle insonderheit in der Art auszuführen, daß sie Geldbeutel, Strickbeutel und andere Gegenstände aus Körben und Taschen entwendet, indem sie den Personen, gegen welche sie dergleichen auszuführen beabsichtigt, im Gedränge oder sonst bei dazu passenden Gelegenheiten sich zu nähern weiß. Auch hat sie zum öftern Strickbeutel den Personen, die sie trugen, abgeschnitten. Sie soll auf hiesigen Wochenmärkten sich regelmäßig herumgetrieben haben.

Je gefährlicher nun in dieser Hinsicht jene Person ist, desto mehr liegt es im Interesse der öffentlichen Sicherheit, daß wir in den Stand gesetzt werden, dieselbe mehrerer specieller Diebstähle zu überführen, wozu bis jetzt noch nicht zu gelangen gewesen ist.

Dieser Zweck kann jedoch nur dann erreicht werden, wenn Personen, denen während mehrerer Jahre, von jetzt an zurückgerechnet, Geld oder Gegenstände der bezeichneten Art auf die beschriebene Weise abhanden gekommen sind, sich bewegen finden sollten, davon uns baldige Anzeige zu machen. Zu näheren, auf die fragliche Person bezüglichen Verdachtsgründen und Beweisen würden dann nach Befinden die hier weiter zu machenden Mittheilungen führen.

Wir fordern daher solche Personen und insonderheit auch diejenigen, welche am Sonnabende, den 21. vorigen Monats, bestohlen worden sein mögen, hierdurch auf, sich unverweilt bei uns zu melden, und hoffen, daß dieser Aufforderung um so lieber werde entsprochen werden, je gewisser dabei nicht bloß das eigene Interesse der Bestohlenen in Frage kommt, sondern dadurch auch das allgemeine Interesse befördert werden wird. Leipzig, den 2. August 1838.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Rothe. Hoffmann.

I. Beschreibung der erwähnten Frauensperson.

Alter: 54 Jahre; Größe: klein; Haare: dunkelbraun; Stirn: etwas hoch und gewölbt; Augenbraunen: braun; Augen: blau, etwas ins Graue fallend; Nase: groß, gebogen und mit einem Höcker; Mund: verhältnißmäßig, fest geschlossen; Zähne: die obere Reihe sehr defect, übrigens gelb; Kinn: etwas scharf hervortretend; Gesicht: länglich, eingefallen; Gesichtsfarbe: bräunlich, gesund; Gestalt: unterseht; Sprache: Leipziger Dialekt. Besondere Kennzeichen: Hat einen scharfen stehenden Blick, eine ernste verschlossene Miene.

Kleidung am 21. Juli 1838: Rock von braunem, weiß und röthlichbraun gemustertem Kattune; dergleichen kurze Jacke; roth, ziegelgelb und violet gemusterte Schürze; blaues Haarsuch mit weißem Muster; weiße Mütze von Nachtmützenform; graue Strümpfe; Schuhe; ein weißes, rothgegrünetes Tuch um den Hals geknüpft.

II. Verzeichniß der fraglichen Sachen.

1) eine zweigehäufige silberne Taschenuhr; 2) eine Tuchnadel mit einem rothen und mehreren weißen Steinen; 3) ein goldener Fingerring mit Schild; 4) ein seidener Strickbeutel von sogenannter Ponceau-Farbe, mit Seidenzeuge von verschiedener Farbe gefüttert; 5) ein gelbgrüner, violettgefütterter Strickbeutel, mit farbiger Leinwand gefüttert; 6) eine Frauentasche, zum Umbinden, von weiß, roth und violettgemustertem Kattune; 7) eine dergleichen von gegittertem Gingham; 8) eine dergleichen, von bräunlichem, farbig punctierten Kattune.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 7. August: Der Reisewagen, Drama nach dem Franz. von Th. Hell.

Morgen, den 8. August: Jessonda, große Oper von Spohr. — Nadori — Herr Schmidt, vom Stadttheater zu Breslau, als erste Debutrolle.

Heute Abend 7 Uhr Versammlung des Kunst- und Gewerbevereins.

Auction betreffend. Wer zu einer in diesen Tagen stattfindenden Privatauction geeignete Gegenstände geben will, zeige es mir gefälligst an.
Ferdinand Förster.

Bei E. L. Hirschfeld in Leipzig ist zu haben:

Eros und Psyche.

Ein
G e d i c h t
in 12 Gesängen

von
Christ. Heinr. August Clodius.

gr. 8. 492 S. cart. 2 Thlr.

Empfehlung.

Meubles-Damaste

in Wolle, Halbwolle und Baumwolle, so wie

Gardinenzeuge

in bunt gestickt, weiß façonnirt, bunt und glatt carrirt und weiß empfiehit
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Bekanntmachung.

Vom Gustav Lattermann'schen Braunkohlenwerke bei Laufsig habe ich stets Vorrath von Braunkohlen in Stücken und gestrichenen Ziegeln, welche ich zu möglichst niedrigen Preisen im Einzelnen bestens empfehle; auch nehme ich Bestellungen zu jeder beliebigen Quantität an, und zwar kostet:

der Wagen von 24 Scheffeln in Stücken 6 Thlr. } frei Leipzig.

der Wagen mit 1000 Stück gestr. Ziegeln 6 = }

Die Qualität ist von bester Beschaffenheit.

Leipzig, Monat Juli 1838. J. E. Preisemeister,

Grimma'scher Steinweg Nr. 1184, im Einhorn.

Anzeige. Laut Circulaire meines Bruders vom 15. Juli a. c. habe ich das von demselben seit sechs Jahren geführte Ausschnitt- und Modewaaren-Geschäft übernommen und werde es ohne eine Veränderung unter derselben Firma

Ludwig Zangenberg.

fortsetzen.

Um dasselbe Vertrauen, dessen sich mein Bruder bisher zu erfreuen hatte bittend, verspreche ich es stets zu rechtfertigen und empfehle mich ganz ergebenst.
Franz Zangenberg.

Anzeige. Alle Arten Firma's werden schön und billig geschrieben von Aug. Meerboth, Thomaskirch. Nr. 97, im Sacke.

Anzeige. Fürs Gustav Lattermann'sche Braunkohlenlager bei Laufsig werden fortwährend Bestellungen angenommen auf Braunkohlen in Stücken die 24 Scheffel 6 Thlr. } frei Leipzig,
desgl. in Ziegeln die 1000 Stück 6 = }

von bester Beschaffenheit, bei den Herren

P. A. Dallera, Peterssteinweg Nr. 812.

Ludwig Mertens, Thomaskirch Nr. 188.

Anzeige. Von einem achtbaren Berliner Hause erhalte ich in der ersten Hälfte dieses Monats ein Commissionslager von Hyacinthenzwiebeln, welches ich einem resp. Publicum hiermit bestens empfehle. Verzeichnisse davon werden gratis verabfolgt.
J. G. E. Lehmann, Petersstraße Nr. 112.

Anzeige. Nachdem wir in dem frühern Locale des Herrn Wilh. Penzler ein Materialgeschäft neu eingerichtet und dasselbe mit Waaren von der besten Beschaffenheit versehen haben, verfehlen wir nicht, solches hierdurch anzuzeigen und die Versicherung hinzuzufügen, daß wir nichts unterlassen werden, was uns das Wohlwollen der uns mit ihrem Vertrauen Beehrenden erwerben und bewahren kann. Leipzig, den 6. August 1838.

Münch & Schindler, Ritterstraße, in der Melone

Zur gefälligen Beachtung.

Wegen des Baues eines neuen Treppenhauses findet der Eingang zu meinem

Blumen- und Modewaarenlager

von der Petersstraße aus statt. Friedrich Reichardt.

Schöne braub. Sardellen, à Pfd. 6 Gr., in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Anker billiger, empfiehlt K. W. Schütze, 3 Rosen.

Pianoforteverkauf.

Ein dauerhaftes und elegantes Instrument von gutem Tone steht zum Verkaufe in der Grimm. Gasse Nr. 591, 1 Treppe.

Verkauf. Einige ganz gut gehaltene Pianofortes in Flügel- und Tafelform, in Mahagoni-, Nuß- und Kirschholz, mit präciser und angenehmer Spielart und gut in Disposition stehend, sind jetzt zu verhältnißmäßig billigen Preisen — (v. 50 bis 170 Thlr.) — wieder vorräthig bei dem Clavierstimmer Darnstädt, in der großen Feuerkugel, im Hofe, rechts eine Treppe hoch.

Verkauf. Große weiße Ananas-Erdbeerenausläufer sind zu haben in Prof. Krugs Garten im Paulino, à Schock 2 Gr., bei Schreiber.

Zum Verkauf stehen Divan, Sopha und Stühle in Nr. 870, am Rube.

Zu verkaufen ist ganz billig

ein Mahagoni-Schreibsecretair, neuester Façon (Meisterstück) bei dem Tischlermeister Weißbach, Burastraße Nr. 144.

Eine Partie gebrauchter 2- und 4bändiger Musikalien fürs Pianoforte ist wegen schneller Abreise um den geringen Preis von 1 Taler 8 Gr. zu verkaufen im Pöschersäßchen Nr. 436, 2 Tr.

Zu verkaufen stehen in der Wasserschänke zu Göhlis zwei Billarde, in gutem Stande, gefestigt von Süß, mit allem Zubehör.

Zu verkaufen ist sehr billig ein Herren-Mantel von blauem extrafeinem Tuche in der Nicolaistraße Nr. 752, 4te Etage.

Zu verkaufen steht wegen Mangel an Platz ein gut gehaltenes Flügel aus der Fabrik von Breitkopf und Härtel, und ist zu erfragen bei Herrn Wöhr in den 3 Rosen.

Zu verkaufen steht billig ein Pianoforte (6 Octaven) bei Kappahn, Brühl Nr. 493.

Zu verkaufen steht wegen Mangel des Platzes ein gut gehaltenes Sopha Peterssteinweg, gr. Linde Nr. 842, 2 Treppen, beim Akademikus Schröder.

Zu verkaufen sind billig Divan, Sopha und Stühle, auf der Gerbergasse Nr. 1112, im Hofe 2 Treppen.

Zu verkaufen steht billig ein ziemlich gut erhaltener Flügel in der Wohnung des Herrn Seyfer in Auerbachs Hofe.

Zu verkaufen stehen Ottoveränderung halber billig ein Secretair, Schreibisch, Kleiderschrank, Tische nebst andern Geräthschaften in Herrn Kleins Hause, 2 Treppen, neben der Mithinsel.

Zu verkaufen ist ein noch ganz neuer eiserner Ofenkasten nebst Blechauffah und einer Wassermaschine in Nr. 529, Nicolaistraße.

Zu verkaufen ist sehr billig eine sehr schöne dauerhafte gut beschlagene Ottomane nebst einem Divan mit 6 Stühlen und einem schwarzbeschlagenen Sopha: Reichstraße Nr. 502, 4 Tr.

Zu verkaufen ist in Reichs Garten ein massiv gebautes Haus mit Garten. Das Nähere beim Besizer.

Regenschirmzeuge

empfang in gangbaren Farben und empfiehlt billigst Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Capitalgesuch. Auf größte Sicherheit und überflüssiges Unterpfand werden 1100 Thlr. auf ein beträchtliches, in hiesiger Vorstadt gelegenes Hausgrundstück zu erster und alleiniger Hypothek zu 4 oder höchstens $4\frac{1}{2}$ pCt. pünctlicher Verzinsung gesucht. Gründliche Auskunft ertheilt C. Günther, von früh 8 bis 11, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, am Petersschickaraben Nr. 829 allhier.

A. B. Einem Handlungsgehilfen, der sich durch noch kein öffentliches Blatt empfohlen hat, wird eine Anstellung zugewiesen durch C. L. Blattspiels Agentur-Bureau.

Gesuch. Ein hauswirthschaftliches tadelloches Mädchen, das im Kochen, Nähen etc. erfahren ist, kann sofort in Dienste treten in der Halle'schen Gasse Nr. 462, 1 Etage, nach der Promenade.

Gesuch. Ein ordnungsliebendes Dienstmädchen kann sogleich einen Dienst erhalten in Nr. 133, 2 Treppen, Thomaskirchhof.

Wenn ein hiesiges Handlungs- oder literarisches Geschäft, sei es für Buchführung und deutsche Correspondenz, oder Stylistik, Excerpte und Scripturen, eines fleißigen, gebildeten und gut empfohlenen Individuums, dauernd oder auf Tagesstunden, bald bedarf, so bittet man um gefällige Mittheilung an die Expedition d. Bl. unter der Chiffre A. & Z.

Gesuch. Ein junger Mensch, gesund und kräftig, wünscht ein Unterkommen als Markthelfer. Nähere Auskunft ertheilt Herr Becker im Rathhause.

Gesucht wird gegen $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{4}$ jähriger Prämienanzahlung ein Local von 3 oder 4 Stuben, wo möglich in der Nähe des Marktes, parterre oder 1 Etage. Nähere Auskunft darüber giebt Hr. Donner, Schenkweib am Kopfplatze.

Gesuch. Von Michaeli ab wird ein mäßiges Quartier von Stube und Kammer, wo möglich mit Aussicht ins Freie, von einem jungen Juristen gesucht. Adressen (mit Benennung des Vermithlers) werden entgegen genommen am Theaterplatze Nr. 315, 2 Treppen.

Vermietung. Nachste Michaeli ist ein sehr freundliches, gut meubliertes Zimmer mit Alkoven außer der Dstern- und Michaelimesse an einen soliden Herrn zu vermieten im Brühl Nr. 420, 3 Treppen.

Vermietung. Diese Michaeli oder Weihnachten: zwei Logis, Stube, Nebenkammer, Küche, Vorfahl, unter einem Verschusse, und Bodenkammer, billig aber nur an stille, solide, verträgliche Abmither. Das Nähere Mühlgraben Nr. 1046, beim Hausbesizer, 1 Treppe.

Vermietung. In Nr. 441 (neues Haus) im Halle'schen Gäßchen und Pfortchen sind 4 Treppen hoch 2 freundliche Stuben mit Schlafgemach, mit Aussicht auf die Promenade und ins Freie, von jetzt oder zu Michaeli, an solide Herren zu vermieten.

Vermietung. In Nr. 1073, am Rosenthale, ist eine in gutem Zustande sich befindende Wohnung an eine stille zahlungsfähige Familie sofort zu vermieten.

Vermietung. Nicolaistraße Nr. 529, 4 Treppen hoch, ist ein schönes völlig in Stand gesetztes Local, in einem Verschusse, an eine reinliche verträgliche stille Familie ohne Kinder, von Michaeli oder jetzt an, zu vermieten.

Zu vermieten ist kommende Michaeli ein kleines Parterre-
lois. - Im Sporergäßchen Nr. 83, 1 Treppe hoch zu befragen.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlois, 4 Treppen
hoch. Zu erfragen auf dem Ranstädter Steinweg Nr. 1028,
2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist an einen ledigen Herrn in Lindenau
von Michaeli bis Oker ein hübsches Stübchen nebst Holzraum
Herr Kaufmann Wendt, auf dem Ranstädter Steinweg, wird
die Güte haben nähere Auskunft darüber zu ertheilen.

Zu vermieten ist eine Stube an einen oder zwei solide
Herren, auch sind daselbst Kopshaar- und Seegras-Matzen zu
verkaufen: Böttchergräßchen Nr. 439, 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist sogleich an der neuen Pforte Nr. 658,
in der 3. Etage, eine Stube mit Kofen.

Zu vermieten ist an ledige Herren eine kleine meublirte
Stube mit Kofen in der Grimma'schen Gasse Nr. 9.

Zu vermieten ist an ledige Herren eine Stube nebst
Schlafkammer, 1 Treppe hoch vorn heraus, und sogleich oder zu
Michaeli zu beziehen. Das Nähere erfährt man Petersstraße
Nr. 113 parterre.

Schenk-Verpachtung.

Am 10. September dieses Jahres Vormittags 11 Uhr soll
die zum Rittergute Lösnig bei Leipzig gehörige Schenke nebst
Garten und 1½ Acker Feld von Michaeli d. J. an auf drei
Jahre unter den auf meiner Expedition einzusehenden Bedingungen
anderweit verpachtet werden.

Leipzig, am 30. Juli 1838.

Dr. Mertens.

Bekanntmachung.

Bei meiner Durchreise in Dresden wurde mir eine Sendung
Societäts-Bier bewilligt, bei dessen Empfange es von heute an
rein und unverfälscht verzapft wird. Ich bitte um gütigen Zu-
spruch. E. G. Kofmehl im Heilbrunnen.

Concert im Schützenhause

heute, Dienstag, den 7. August.

Die aufzuführenden Musikstücke bezeichnen die angeschlagenen
Concertzettel. Es ladet ein musikliebendes Publicum zu dessen
Besuche ergebenst ein das vereinigte Stadtmusikchor.

Einladung.

Morgen früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
H. Burckhardt im Tunnel.

Thella.

Alle Tage neue Kartoffeln mit neuen Häringen und neuen
sauern Gurken. W. Linse.

Heute, Dienstag, Concert im Schweizerhäuschen.

Heute Concert in Schönfeld.

Zu dessen Besuch ergebenst einladet. Julius Kopisch.

Lützschenaer Bierniederlage.

Heute, den 7., zu Speckkuchen nebst einem Glase feinem
Lützschenaer Märzbier. J. G. Humpel.

Einladung. Morgen, Mittwoch den 8. August, ladet zu
Schweinsknöcheln mit neuen Kartoffelkloßen und neuem Sauer-
kraut höflichst ein Liebnert im Kohlgarten, weißes Täubchen.

Einladung. Zum Bogelschießen Sonntag, d. 12. Aug. a. c.,
ladet ergebenst ein Weber.

Markranstädt, Gasthaus zur Stadt Weimar.

Einladung. Heute zu dem bei mir stattfindenden Concerte-
lade ich meine werthen Gäste zum Allerlei-Essen und andern
verschiedenen warmen Speisen ergebenst ein.

Die verwitw. Mierisch in Schönfeld.

Den Besuchern Burzens empfehle ich meinen für das verehrte
Leipziger Publicum eingerichteten Milchgarten, wo stets mit
frischer warmer Kuhmilch, so wie mit guter Butter, Brot u.
ich aufzuwarten die Ehre haben werde. Vergnügen wird es mit
machen, durch gute Bedienung die Zufriedenheit der mich Be-
suchenden zu erlangen. Der anspruchlose genügsame Freund
der Natur findet auch in dem an meinem Milchgarten grenzenden
Luft- und Blumengarten, der Jedem mit Vergnügen geöffnet ist,
eine Unterhaltung, so wie Freunde des Kegelschießens auf einer
guten überbauten Kegelbahn sich genugsam unterhalten können;
der Eingang ist durch den Gasthof zum goldenen Faß. Um recht
zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Burzen, im August 1838.

Franz Eckhardt, Gastwirth zum goldenen Faß.

Reisegelegenheit nach Dresden und Teplitz. Morgen, den
8. August, geht eine Chaise dahin. Zu erfragen bei Zieger,
neuer Kirchhof Nr. 295.

Verlorene Uhr. Von einem Reiter ist Sonntag früh zwischen
6 und 7 Uhr eine eingehäufte goldene Uhr mit einfachem
schwarzen Uhrbande auf dem Wege vom Rauge über den Ros-
platz durchs Grimm. Thor, dem neuen Wege von der Dresdener
Chaussee nach den Häusern außerhalb des Hinterthores, von da
auf dem Schönfelder Fußstege, dem Wege zum heitern Blicke,
der Tauchaer Chaussee, oder auf dem Wege nach Grassdorf ver-
loren worden. Dem Finder wird bei Rücklieferung eine Be-
lohnung von Fünf Thalern zugesichert in Nr. 756, 1. Etage.

Verloren. Gestern früh gleich nach 10 Uhr ist vom Nicolai-
Kirchhofe bis zur Löwenapotheke und von da die Reichsstraße
herunter bis in den halben Mond eine 3gehäufte silberne Taschenuhr
nebst gelber Kette und 2 messingenen Uhrschlüsseln verloren
worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe im halben
Mond, Halle'sche Gasse Nr. 458, bei dem Hausknechte gegen
2 Thaler Belohnung abzugeben.

Stehen geblieben ist am 29. vor. M. in einem Zimmer
des Hotel de Saxe ein schwarzseidener Regenschirm. Der Eigen-
thümer kann ihn in Reichels Garten beim Hausmanne Lösch
in Empfang nehmen.

Abhanden gekommen ist gestern ein Wops männlichen
Geschlechts, der auf den Namen „Beide“ hört. Wer ihn
Brühl Nr. 728, 2 Tr., abgibt, erhält 12 Gr. Belohnung.

Verlaufen. Am Sonntage Mittag, den 5. August, hat
sich ein weißer Hund mit gelbbraunen Flecken, dito Ohren und
langen Haaren in der Nähe des Halle'schen Thores verlaufen.
Derselbe hört auf den Namen Hektor, ist kaum mittlerer Größe
und trägt ein Halsband von leichtem Messing, ohne Schloß und ohne
Zeichen. Wer selbigen im Palmbaume abgeliefert, erhält eine
Belohnung. Eigentumsrecht vorbehalten.

Anzeige.

Derjenige, sehr wohl bekannt, welcher am
Sonntage, den 5. August, 10½ Uhr Abends in
den 3 Lilien einen Hut mitgenommen hat, wird
ersucht, denselben in Zeit von 24 Stunden
wieder an den Herrn Staub in den 3 Lilien
abzugeben, widrigenfalls wird man andere
Maassregeln ergreifen.

Der Herr, welcher am Sonntage, den 5., in der Peterskirche
einen unrechten Hut an sich genommen, wird höflich gebeten,
denselben umzutauschen Halle'sche Gasse, halber Mond, im Hofe
2 Treppen, bei Lienow.

Bitte. Herr Gustav St. ng. wird gebeten, seine Tänze,
die vorgestern wiederum allgemein gefielen, durch den Druck zu
veröffentlichen. Mehrere Bekannte und Freunde.

* Den Schreiber des mir gestern pr. Stadtpost zugeworbenen anonymen Briefes ersuche ich hierdurch dringend, sich, damit ich näheren Aufschluß erhalten kann, in mein Logis, Neugasse Nr. 1209, Mittags zwischen 1 und 2 Uhr zu bemühen.
F. Z.

Unsere lieben Bekannten und Freunde die Nachricht von unserer heute vollzogenen ehelichen Verbindung. Wir bitten, uns ein freundliches Andenken nicht zu versagen. Leipzig, den 5. Aug. 1838.
Am Tage unserer Abreise nach Löbnitz.

D. Franz Richter.
Maria Richter, geb. Stolp.

Heute wurde meine geliebte Frau, geb. Böttcher, von einem gesunden starken Jungen glücklich entbunden.
Leipzig, den 5. August 1838.

E. G. Seltmann.

Die am heutigen Morgen 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau, Sophie geb. Hartke, von einem gesunden Mädchen zeige ich hierdurch meinen Freunden und Bekannten ergebenst an.
Leipzig, den 6. August 1838.

Julius Müller.

Die heute erfolgte Entbindung seiner Frau von einem Knaben zeigt andurch an
Leipzig, den 6. August 1838.

Eduard Thenu.

* * Bei unserm Abgange von hier sagen allen Freunden und Bekannten noch ein herzliches Lebewohl
Leipzig, den 6. August 1838.

Wolfemann,
Gerstenberger.

Bei meiner Abreise von hier nach Warschau sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Leipzig, den 6. August 1838.

Johann Glücksohn, stud. cam. aus Warschau.

Allen Freunden und Bekannten sagt bei seinem Scheiden ein herzliches Lebewohl
Den 4. August 1838.

H. M. Beeger, Cand. jur.

B e r i c h t i g u n g .

Nicht Rosine, sondern Charlotte Henriette Striegel, in Diensten der Frau Stadthauptmann Kummel, hat am 22. Juli eine Prämie empfangen.

Der Comité des Armenschülerfestes.

T h o r z e t t e l v o m 6. A u g u s t .

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

G r i m m a ' s c h e s T h o r .

Dr. Baron v. Kettelholt, v. Rudolstadt, im Blumenberge.

Dr. Oberst v. Reuter, v. Magdeburg, im Schilde.

Die Dresdener Dilligence.

Auf der Frankf. Fahrpost: Dr. Rfm. Reichert, v. Colau, in Nr. 367.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Dr. Banq. Cohn, v. Dessau, im Blumenberge.

Dr. Rfm. Kossow, v. hier, v. Magdeburg zurück.

Auf der Dessauer Post, 18 Uhr: Dr. Cand. Sommer, v. Parchim, im Hotel de Pologne.

Dr. Rfm. Victor u. Dr. Instrumentmacher Hesse, v. hier, v. Braunschweig u. Halle zurück. Dr. Banq. Meyer, v. Dessau, in Nr. 742.

Auf der Magdeburger Giltpost, 15 Uhr: Dr. Graf v. Beust, v. Cönnern, pass. durch, Dr. Stud. v. Carlowitz u. Dr. Graf Wipthum v. Gelsdorf, v. hier, von Halle zurück, Dr. Stud. Drumond, v. Berlin, v. Dertze, Dr. vdlg. Friedheim u. Dr. Rfm. Pirsch, v. Magdeburg, in Nr. 510 u. 515.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Dr. vdlg. Uhlfelder u. Dr. Commis Uhlfelder, v. Bamberg, in der gold. Sonne. Mad. Schubert, v. Stettin, im Hotel de Russie.

Dr. Amtm. Rütlich, v. Bornstedt, i. d. Laute. Dr. Leuten. Wildenow, v. Berhin, im Hotel de Pologne.

Auf dem Frankfurter Packwagen, um 1 Uhr: Dr. Fabr. Dondouil, v. Offenbach, unbestimmt.

H o s p i t a l t h o r .

Dr. Rfm. Stoppäuser, v. Altenburg in St. Wien.

Dem. Schulze, v. hier, v. Chemnitz zurück.

Die Nürnberger Dilligence, um 5 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

G r i m m a ' s c h e s T h o r .

Auf der Dresdener Nacht-Giltpost: Dr. Säng. Schmidt, v. Lübeck, im Hotel de Pologne.

Auf der Eisenburger Dilligence: Dr. Maler Steen, v. hier.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Hrn. Rf. Sonaeberg, Rosenthal, Biesenthal u. Ehrhardt, v. Jesnitz, Wörlitz u. Berlin, unbestimmt.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Die Merseburger Post, 19 Uhr.

H o s p i t a l t h o r .

Auf der Chemnitzer Giltpost, 18 Uhr: Dr. Cand. Thieme, v. Borna, b. Thieme, Dr. Cand. Hermersdorfer, v. Thum, in St. Berlin, orn. MM. Waldau u. Lechner, v. hier, v. Chemnitz zur., u. Dr. Lieut. Bartny v. Hohenburg, v. Birtch, im Hotel de Baviere.

Auf der Nürnberger Giltpost, 18 Uhr: Dr. Lehrer D. Kühn, Dr. Buchhändler Schumann u. Dr. Ger. Dir. Winkler, v. hier, v. Plauen, Altenburg u. Karlsbad zurück. Hr. Rf. Sertius, v. London, im Hotel de Saxe.

Dr. Rfm. Nethe, v. Magdeburg, im Hotel de Pologne.

Die Grimma'sche Post, 19 Uhr.

Dr. Adv. Schwedler u. Dr. Rfm. Kaufmann, v. Grimmschau, im Rosenkranze.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Dr. Schulrath D. Eggert, v. Neustädt. im Blumenberge.

Auf der Berliner Eupost, 11 Uhr: Hr. Rf. Meyer u. Albrecht und Demoiselle Reimann, von hier, von Berlin und Dessau zurück, Dr. Oberst v. Böttcher, v. Witau, Dr. Rittergutsbes. v. Sander u. Dr. Commis Groß, v. Berlin, unbest., Hr. Rf. Bendir, Lehmann und Herz, v. Neustadt u. Dessau, in Nr. 227, 415 u. 515, Dr. Commis Dertel, v. Berlin, im H. de Russie.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Dr. Insp. Henningsen, v. Herrnhut, im deutschen Hause.

P e t e r s t h o r .

Auf der Koburger Dilligence, 11 Uhr: Dr. Rfm. Scheibe, v. Gera, im b. Rose, Dr. Lehrer Müller, v. hier, v. Saalfeld zurück, Dr. Prbf. Herzog, v. Gera, bei Köhler, u. Dem. Hennigte, v. Döben, bei Schlobach.

H o s p i t a l t h o r .

Dr. Gener.-Adjutant Fürst v. Wolkensky, Mad. Gerschoff u. Dr. Feldjäger Gräbe, v. Petersburg, im Hotel de Saxe.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

G r i m m a ' s c h e s T h o r .

Dr. D. Seyffarth, Dr. Einnehmer Klemm u. Dem. Götz, v. hier, von Kuthausen u. Dresden zurück. Dem. Treitschke, von Dresden, bei Stockmann.

Auf der Dresd. Nachm.-Giltpost: Dr. vdlg. Busze, Dem. Falke u. Dr. Gangelst Pusch, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Leuten. v. Seidl, von Erfurt, Dr. Kaufm. Wagnitz, von Petersburg, Dr. Kämmerer Graf v. Maggzi u. Dr. vdlg. Bevollmächtigter Wapshuber, v. Wien, unbest., Fräul. v. Cantzger, von Weisfenbüttel, in Stadt Berlin, u. Dr. Banq. Kasch, v. Dresden, pass. durch.

Dr. vdlg. Ischoch, v. hier, v. Dresden zurück.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Auf der Kölner Giltpost, 14 Uhr: Dr. Rittergutsbes. Baron v. Eberstein, v. Großleinungen, unbestimmt.

Dr. Pofrath Schneider, nebst Familie, v. Dresden, unbestimmt.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Auf der Frankfurter Giltpost, 13 Uhr: Dr. Rfm. Thätigen, v. hier, v. Kösn zurück. Dr. Referend. Landau, v. Berlin, im Hotel Bav., Dr. Regier.-Rechn.-Revisor Kühn, v. Weimar, u. Dr. Dir. Wiener, v. Prag, im Hotel de Pologne, Dr. Landstand u. Gutsbes. Ritter von Gersner, von Wien, im Hotel de Saxe, Dr. Consul Jäger, von Messina, bei Parkort.

Dr. Stad. Thlenemann, v. Gera, bei Mad. Metzger.

Dr. vdlg. Moosdorf, v. Magdeburg, pass. durch.

P e t e r s t h o r .

Dr. Amtm. Hauffe, v. Dahme, im gr. Schilde.

H o s p i t a l t h o r .

Dr. vdlg. Gränhut, v. Mutterdorf, und Dr. Weinbl. Hellmann, v. Peidingsfeld, in St. Hamburg.

B a h n h o f .

Erste Fahrt von heute, früh um 9 Uhr: Dr. D. Böttger, v. Dresden, bei Fleischer, Dr. Commis.-Rath Werner, v. Eisenburg, Dr. Pastor Wendler, v. Hohburg, Dr. Maurermeister Zeller, Dr. Rfm. Ehardt u. Dr. M. Kreusler, v. Würzen, unbestimmt.

Zweite Fahrt, um 2 Uhr: Fr. D. Voigt, v. hier, v. Würzen zurück. Dr. Pastor Eichel, v. Starz, bei Eichel, Dr. Rfm. Leber, v. Niesau, unbest., u. Dr. Lehrer Hoffmann, v. Wöfka, bei Zeising.

Druck und Verlag von E. Polz.